

Baugebiet am Strothweg

Hintergrund

1945 wurden am Westfalenweg 21 kleine Siedlungshäuser gebaut. Sie waren für die Unterbringung von Flüchtlingen aus Schleswig-Holstein gedacht. 15 der Häuser sind heute noch erhalten. 1948 wurde dann das jetzt abgerissene Gebäude errichtet. Bekannt geworden ist es als Kaufhaus Sielhorst. Dort war vom Nagel bis zur Gardinenstange alles zu bekommen, was zur Verschönerung des eigenen Heims benötigt wurde. „Was heute der Obi ist, war früher Sielhorst“, sagt Christian Vorderbrüggen. 1981 wurde schließlich die Gaststätte mit dem Saalbetrieb angebaut. Das Kaufhaus wurde 2007 geschlossen. „Hier geht die Ära Sielhorst zu Ende“, sagt Geschäftsführer Dieter Vorderbrüggen am Montagmorgen. Die Gaststätte wurde bis Mai 2015 betrieben. 2013 übernahm Naser Yehia zusammen mit seiner Lebensgefährtin Linda Hempel die Wirtshaft. Als Johannes Erichlandwehr, Pächter des Lindenkrugs an der Lindenstraße, gekündigt wurde, wechselte Naser Yehia an die Lindenstraße.



Unerbittlich frisst sich der Bagger von der Firma Peitz in das Gebäude. Die Gaststätte Sielhorst ist Geschichte. Dort entstehen in den nächsten Monaten Wohnhäuser. Bilder: Steinecke

Abrissbagger machen Gaststätte Erdboden gleich

Von unserem Redaktionsmitglied RALF STEINECKE

Verl (gl). Drei Abrissbagger arbeiten sich momentan durch die ehemalige Sielhorst-Gaststätte an der Ecke von Westfalenweg und Strothweg. Sie schaffen Platz für insgesamt drei Neunfamilienhäuser, die die Firma Vorderbrüggen Bau aus Varesell plant. Die sind der zweite und rund sechs Millionen Euro teure Schritt einer Baugebietsentwicklung.

Insgesamt sollen am Strothweg zwischen 80 und 100 Wohnungen entstehen. Bereits 2014 errichtete Investor Christian Vorderbrüggen, der Prokurist der Baufirma, zwei Sechsfamilienhäuser am Strothweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Sielhorst-Gebäudes. „Im guten zweistelligen Millionenbereich“, sagt Christian Vorderbrüggen zu den Gesamtkosten des Projekts, das in den nächsten fünf Jahren Stück für Stück realisiert werden

soll. Hinter dem Grundstück des Abrissgebäudes liegen kleine, vom Westfalenweg aus erreichbare ehemalige Flüchtlingshäuser. Die sollen im Laufe der Zeit abgerissen und durch mehrere Mehrfamilienhäuser ersetzt werden. Mit dem Abriss der ersten beiden Gebäude wird im kommenden Jahr begonnen. Bei der Entwicklung des Baugebiets geht Christian Vorderbrüggen davon aus, dass die Erschließung über den Strothweg erfolgt.

Eines der drei Neunfamilienhäuser, wie sie auf dem Sielhorst-Gelände errichtet werden, steht kurz vor der Fertigstellung. Am 1. Februar ist es bezugsfertig. Acht der neun Wohnungen sind schon vermietet. Am 18. Januar wird dann mit dem Bau des zweiten Hauses begonnen. Die Fertigstellung soll im Dezember 2016 erfolgen. Auf Mitte 2016 bis Anfang 2017 terminiert Christian Vorderbrüggen den Baubeginn der dritten Einheit.

„So etwas muss man erst ein-

mal stemmen. Darum wächst das so nach und nach“, erklärt Christian Vorderbrüggen im Gespräch mit der „Glocke“. Das komplette Grundstück der Sielhorst-Gaststätte hat eine Größe von zirka 3600 Quadratmetern. Jedes der Neunfamilienhäuser verfügt über eine Gesamtwohnfläche von 735 Quadratmetern. Dabei variieren die Grundrisse der Wohnungen zwischen 60 und 90 Quadratmetern. Die Barrierefreiheit ist gegeben, und ein Aufzug gehört zur Ausstattung. Die Kaltmiete beträgt acht Euro pro Quadratmeter.

Die Firma Vorderbrüggen Bau wurde vor 25 Jahren gegründet und beschäftigt zehn Mitarbeiter. Außer dem schlüsselfertigen Bauen von Wohnhäusern und Firmengebäuden ist die Vermietung und Verpachtung eigener Objekte zum zweiten Standbein geworden. Begonnen wurde mit dem Abriss am 17. Dezember. „Wir liegen in der Zeit“, sagt Roland Koors von der Tiefbaufirma Hermann Peitz.



Machten sich ein Bild vom Fortgang der Arbeiten: (v. l.) Roland Koors von Tiefbau Peitz sowie die Investoren Dieter Vorderbrüggen und Christian Vorderbrüggen vom Vareseller Unternehmen Vorderbrüggen Bau.



Großesatz: Mit gleich drei Baggern wurden die Gebäude an der Ecke von Westfalenweg und Strothweg abgerissen.

Brunnen-Neubau



Glaskugeln sollen verhindern, dass Sand in das Wasser gelangt. Die feinen Kugeln sind rund einen Millimeter groß.

Aus 23 Metern Tiefe wird das Verler Wasser gefördert

Von unserem Redaktionsmitglied CHRISTOPH ACKFELD

Verl (gl). Aus 23 Metern Tiefe wird das Wasser gefördert, das aus den Hähnen der Verler Haushalte fließt. Gewonnen wird es im Mühlgrund im Holter Wald. Die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung (VGW) ist dort gerade dabei, einen weiteren Brunnen in Betrieb zu nehmen.

Der Brunnen ist eine von zwölf Stellen rund um das Wasserwerk, an denen das Wasser entnommen wird. Dabei handelt es sich zunächst um Rohwasser, wie es die Experten von VGW nennen.

Brunnen acht wird derzeit erneuert. Der alte direkt nebenan lieferte nicht mehr genug Wasser. Weniger als zehn Kubikmeter pro

Stunde seien es gewesen, sagt Betriebsmeister Michael Meierkord. Eisenablagerungen sind der Grund. Das sei völlig normal. Oft reicht es, einen Brunnen zu regenerieren, manchmal aber hilft auch das nicht mehr. So wie jetzt in Sichtweite zur Lehmkuhlstraße. Der neue Brunnen werde 15 bis 20 Kubikmeter Wasser pro Stunde bringen, sagt Michael Meierkord.

Nach Probebohrungen im Sommer ist im Oktober mit dem Bau begonnen worden. Der Schacht hat einen Durchmesser von einem Meter. Eingelassen ist ein 60-Zentimeter dickes Stahlrohr, durch das das Wasser nach oben befördert wird. Der Platz zwischen Rohr und Brunnenwand wird verfüllt. Bisher ist dazu Kies genutzt worden. Nun probiert die VGW

Glaskugeln aus. „Dabei handelt es sich um eine homogene Masse. Wir hoffen, dass die Leistung besser ist“, erläutert Betriebsleiter Carsten Behlert. Die rund einen Millimeter großen Kugeln sollen verhindern, dass Sand in das Wasserrohr gelangt, wie Franz-Josef Reintke betont. Der Geschäftsführer der Brunnenbaufirma Vormann aus Nottuln machte sich am Montag ein Bild vom Fortgang der Arbeiten. Sie stehen kurz vor dem Abschluss.

Sobald die mikrobiologischen Untersuchungen abgeschlossen sind und die Ergebnisse stimmen, kann mit der Förderung begonnen werden. Die VGW rechnet damit, Anfang Januar den neuen Brunnen in Betrieb nehmen zu können, wie Michael Meierkord betonte.



Die Arbeiten an einem neuen Brunnen der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung im Mühlgrund stehen vor dem Abschluss. Bilder: Ackfeld

VGW investiert 100 000 Euro

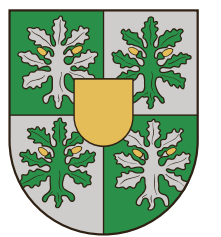
Verl (ack). Derzeit wird die sogenannte Brunnenstube fertig gestellt. Das ist der Teil des Bauprojekts, der auch wirklich zu sehen ist. Ein Großteil der 100 000 Euro, die investiert werden, sind unter der Erdoberfläche verbuddelt worden.

Schließlich wird in 23 Metern Tiefe das Wasser entnommen. Mehrere hundert Jahre alt ist das Wasser in diesem Bereich. Diese Zahl nennt Franz-Josef Reintke, der Geschäftsführer der Brunnenbaufirma Vormann aus Nottuln.

Sicher aber ist, dass die Vereinigte Gas- und Wasserversorgung

(VGW) nicht einfach wahllos Wasser fördern kann. 1,7 Millionen Kubikmeter sind es pro Jahr. „Wir entnehmen so viel, wie von oben nachkommt“, sagt VGW-Betriebsleiter Carsten Behlert.

Im Umkreis um den Brunnen sinkt das Grundwasser von 1,50 Meter auf 8 Meter ab. Aber schon in 300 Meter Entfernung seien diese Effekte nicht mehr messbar, so Betriebsmeister Michael Meierkord. Und auch der alte Brunnen neben dem Neubau bleibt nicht ungenutzt. Dort wird eine Messstation eingerichtet, um den Stand des Grundwassers zu ermitteln.



Verl

Hospizgruppe

Büro bleibt geschlossen

Verl (gl). Das Büro der ambulanten Hospizgruppe Verl bleibt bis zum 3. Januar geschlossen. Wer dennoch Kontakt zu der Gruppe aufnehmen will, sollte auf den Anrufbeantworter sprechen, der unter ☎ 05246/700315 zu erreichen ist. „Er wird mehrmals täglich abgehört“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Ab Montag, 4. Januar, ist das Büro an der Stahlstraße 35 in Verl wieder montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

18 Uhr

Aktion Atemholen in Marienkapelle

Verl (gl). Die Vorbereitungen auf das Fest sind entweder fast abgeschlossen oder stehen kurz davor. Zum letzten Mal vor Heiligabend findet am morgigen Mittwoch die Aktion Atemholen statt, zu der Barbara Kynast alle Interessenten einlädt. In der Marienkapelle in Verl geht es ab 18 Uhr um Besinnung und Stille.

7. Januar

Sprechstunde des Bürgermeisters

Verl (gl). Bürgernähe und stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Anliegen der Verler sind Bürgermeister Michael Esken laut einer Mitteilung wichtig. Deshalb bietet er an jedem ersten Donnerstag im Monat von 16.30 bis 17.30 Uhr eine Bürgersprechstunde an – das nächste Mal am 7. Januar. Die Sprechstunde findet im Büro von Michael Esken im Rathaus (Zimmer 105) statt und kann ohne Anmeldung besucht werden.

Termine & Service

► Verl

Dienstag,
22. Dezember 2015

Aktuelles

Sprachcafé: 15 bis 18 Uhr Treffen von Verlern und Flüchtlingen, evangelisches Gemeindehaus, Paul-Gerhardt-Straße.
Adventsfenster: 18 Uhr Treff bei Familie Rolf, Schillerstraße 23 in Verl.
Wochenmarkt: 9 bis 18 Uhr Marktplatz.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 Uhr bis 9 Uhr des Folgetags) Süd-Apotheke, Neuenkirchener Straße 46, Gütersloh, ☎ 05241/532002; Löwen-Apotheke, Oststraße 12, Delbrück, ☎ 05250/982950; Tönsberg-Apotheke, Rathausstraße 4, Oerlinghausen, ☎ 05202/3737.
Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet.
Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Beratung & Soziales

Kreuzbund Verl: 19 Uhr Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige, Pfarrzentrum St. Anna, ☎ 05246/3738 (Brinkmann).
Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Stahlstraße 35, ☎ 05246/700315; 16 bis 18 Uhr Treffpunkt Trauer und Begegnung, Café Klüter, Bümannstraße.
Sprechstunde für Angehörige von Demenzzkranken: fällt im Dezember aus.
Caritas-Secondhand-Shop: 16 bis 18 Uhr Kleiderannahme, Gütersloher Straße 44.